

Wirtschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 9. Februar 1972

7. Jahrgang • Nr. 28 (1582)

Preis 2 Kopeken

Neue Kapazitäten in Betrieb

LENINGRAD. Das Leningrader Koksgerwerk, das älteste im Lande, ist zur Herstellung neuer Erzeugnisse übergegangen. Der Betrieb spezialisiert sich auf die Produktion von Metallzement und Schneidwerkzeug.

SUMGAI. (Aserbaidshanische SSR). Seit dem 1. Bestimmungsjahr des Sumgaiter Aluminiumwerks wurde die Höchstleistung der Aluminiumgewinnung auf diesem Betrieb erreicht. Die Rekonstruktion der Ausrüstung wurde abgeschlossen; in den Elektrolyseanlagen ersetzte man die Schmelzenstromerlei, man vergrößerte den Schmelzschmelzschritt, die Elektrolyse sind an die Anlage „Sjumi“ geschaltet, die den Abstand zwischen den Polen in den Aggregaten reguliert und Verletzungen des technologischen Prozesses vorbeugt.

JERMAK. (Gebiet Pawlodar). In der neuen Abteilung des Jermaferrolegierungswerks wurden die ersten Erzeugnisse erhalten — 45prozentiges Ferrisilizium, das beim Schmelzen von Stahl ausgenutzt wird. Im Laufe des Planjahres soll sich die Kapazität des Betriebs auf Dreifache vergrößern.

ASCHCHABAD. Im Nurgabatal wird eine mächtige Gassammelstelle errichtet, an welche die drei ersten Industriebröcker des Schachy-Gaswerkwerks angeschlossen werden. Man erarbeitet ein Projekt der Ausbeute dieses einzigartigen Gaskondensatorkommens. Schon nach drei Jahren wird Schachy 35 Milliarden Kubikmeter Brennstoff liefern.

TALLIN. Man hat mit dem Bau der Gasleitung Misso — Tartu begonnen — ein Zweig von der Gasleitung Tallin — Tartu — Riga. In zwei Jahren wird das Natargas nach Tartu kommen.

WLADIMIR. Im Dobrjatski-Steinbruch hat man den Bau eines Werks begonnen, das „Kleider“ für Häuser Kalkstein, Marmor- und Granitblöcke erzeugen wird. Schon im kommenden Jahr wird — der mit moderner Ausrüstung und Taktik versehenen Betrieb 30 000 Quadratmeter Bekleidungsmaterialien für die Neubauten des Landes liefern.

RIJASAN. Im Rijasaner Werk für Elektroenergie wurde eine Versuchsanlage für Thermoflaschen für Trinkwasser, aus Aluminium und Wärmeisolationsplastik hergestellt. Im laufenden Jahr sollen 250 000 solcher Thermoflaschen vom Fließband des Betriebs laufen.

NETEKAMSK. (Baschkirische ASSR). 10 Milliarden Kilowattstunden Strom hat das Karmanower Kraftwerk, Wärmeleistung 50 Jahrestag Sowjetbaschkirien“ seit seiner Inbetriebnahme erzeugt. Jeden Tag produziert das Kraftwerk 30 Millionen Kilowattstunden überplanmäßigen Strom.

SOWJETSKAJA GAWAN. Die Abteilung für Großplattenhäuser, die am Küstengebiet des Tatarischen Autonomien errichtet wurde, lieferte ihre erste Partie Erzeugnisse. Im laufenden Planjahr sollen in diesem Gebiet 10 große Betriebe des Eisens, Holzindustrie und anderer Industriezweige in Nutzung genommen werden. Für diese Bauverfahren sind obenstehende Abteilung Erzeugnisse liefern.

Tage unserer Heimat

Lanowirte bereiten sich zum Frühjahr vor

KRASNODAR. Die Maiszüchter des Kubangebiets machen sich schon Sorgen um die kommende Frühjahrsaussaat. Sie werden in diesem Jahr über eine halbe Million Hektar mit Körner- und Grünfüttermais bestellen. Gegenwärtig führt man in die Wirtschaften Hybridsamen ein. Es sind auch geeignete Vorräte an hochergiebigen rasyonierten Sorten „Krasnodarski-436“, „Krasnodarski-309“ und anderen geschaffen. Zum erstmaligen wird im Winter unter Produktionsbedingungen die Maishybride „Krasnodarski-303“ ausgesetzt, die vom Mitglied der Lenin-Unionakademie der Agrarwissenschaften M. I. Chadschin geschaffen worden ist. Die Prüfungen ergaben, daß die neue Hybride dem Ernteertrag nach alle rasyonierten Sorten dieses Kulturs um 8–10 Zentner Getreide je Hektar übertrifft. Die Maiszüchter haben in diesem Jahr

vor 100 Tennen Samengut neuer Maisarten mit einem hohen Prozentsatz von Listen zu erhalten. In allen Wirtschaften sind die Mähmaschinen und Kultivatoren einsatzbereit.

RAYON MOSKOWSKI. (Tadschikische SSR). Die Mechanisatoren des Turdjew-Sowchos haben die Überholung der Technik in gedrängten Fristen beendet. Auch die Ackerbaubrigaden rüsten zum Frühjahr. Man fährt örtliche Dünger auf die Felder, säubert das Bewässerungsnetz, bereitet sich auf die Aussaat von Baumwolle vor.

Die Initiative des Kollektivs des Turdjew-Sowchos fand in den Wirtschaften Tadschikistans breiten Widerhall.

(TASS)

Bei den georgischen Werkzeugmaschinenbauern

Das Kirow-Werkzeugmaschinenwerk von Tbilissi meisterte die Herstellung von Leit- und Zugspeindrehaggregaten IM63.

Die Leit- und Zugspeindrehmaschinen sind eine der Erzeugnisse des Werks, das der führenden Betrieb des Landes in der Herstellung von speziellen Rohbearbeitungsmaschinen ist. „Gegenwärtig haben wir mit der Herstellung neuer Rohr- und Muffenschmeldeautomaten begonnen“, teilte der Werkdirektor G. Kinadze mit. „Sie werden bedeutend leistungsfähiger als die früheren sein. Ihre Maschinenteile sind unifiziert. Bereits in diesem Jahr wird das Werk nicht weniger als 100 solcher Maschinen herstellen.“

Die Projektierung einer Taktstraße für spitzenloses Abschneiden von Rohren mit einem Durchmesser von etwa 200 Millimeter geht ihrem Abschluß im Hüttenwesen und in den anderen Zweigen so notwendige Ausrüstungen werden erstmalig geschaffen werden.

Viele Neheiten bereitet auch das Schließmaschinenwerk in Tbilissi. Die Konstrukteure des Betriebs haben eine elektrochemische Rundschleifmaschine entwickelt. Sie hat den Test erfolgreich bestanden und ist für die Massenproduktion empfohlen. Die Maschine ist für die Herstellung von Details aus besonders festen Legierungen bestimmt. Mit Hilfe einer aus Instrument gelandenden Säure wird die Oberfläche der Legierung aufgelockert und läßt sich dadurch leicht bearbeiten.

Der Umfang des Produktionsauftrages der zwei Werke von Tbilissi wird in den fünf Jahren etwa auf das 1,5fache anwachsen.

(TASS)

Schau der Filmstreifen des Landes

Vom 22. bis zum 29. Februar wird in Tbilissi das V. Unionalfilmfestival stattfinden. Am Festival werden alle Filmstudios des Landes teilnehmen. Jedes davon kann sich um einen entsprechenden Preis bewerben und je einen Film verschiedenen Genres vorstellen: einen Spielfilm, einen Dokumentarfilm, einen populärwissenschaftlichen Film mit Filmmusik, für die Sieger wurden Prämien je nach Genre und Filmlänge sowie für das beste Drehbuch, Musik zum Film, Kameraarbeit, die technische Qualität des Streifens, die musikalische Gestaltung des Films, die beste Tonlösung, die beste Darstellung der Frauen- und der Männerrolle gestiftet.

(TASS)

Neues Manöver Washingtons

PRAG. (TASS). Der Weltgewerkschaftsbund veröffentlichte eine Erklärung, in der der „Acht-Punkte-Friedensplan“ der Nixon-Regierung als eine getarnte Version der Politik der „Vietnamisierung“ und als ein neues Manöver bezeichnet wird, das darauf hinausläuft, die Weltöffentlichkeit irrezuführen.

Dieser Plansatz Bestandteil der Wahlmanöver, zu denen die USA-Administration jetzt, heißt es in der Erklärung weiter, Anstatt Verhandlungen auf der Grundlage der 7-Punkte-Vorschläge der provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam zu führen, hat die USA-Regierung im Laufe all dieser Monate Friedensverhandlungen sabotiert, den Aggressionskrieg in Indochina eskalieren und die massierten Überfälle auf das DRV-Territorium verschärft.

Angesichts der wachsenden Antikriegsbewegung in den USA und in der ganzen Welt sah sich die Regierung der Vereinigten

Staaten veranlaßt, einen teilweisen Truppenabzug anzukündigen. Sie weigert sich jedoch nach wie vor, alle amerikanischen Truppen aus Indochina zurückzuziehen und will die Thieu-Diktatur verewigen, um das Volk Südvietnam daran zu hindern, sein Selbstbestimmungsrecht frei auszuüben. Darin liegt der Hauptzweck des „8-Punkte-Friedensplans“ der Nixon-Regierung, wird in der Erklärung unterstrichen.

Der Weltgewerkschaftsbund bekennt erneut seine volle Solidarität mit dem Kampf der Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha und fordert die Werktätigen und die Gewerkschaften der ganzen Welt auf, die amerikanischen Regierungen, die auf die Fortsetzung des Krieges in Indochina gerichtete sind, entschieden zu entgegnen und die sofortige Annahme der 7-Punkte-Vorschläge der provisorischen Revolutionären Regierung der RSV noch nachdrücklicher zu verlangen.



HELSINKI. Gewerkschaftsaktivisten Finnlands sowie Vertreter der Gewerkschaften der UdSSR, der DDR, der BRD und Schwedens, die sich an dem Treffen „Massenorganisationen und europäische Sicherheit“ beteiligten, haben sich für baldige Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit ausgesprochen. Die Teilnehmer des Treffens stellten fest, daß auf dem Wege zu dieser Konferenz das Forum von Vertretern der europäischen Öffentlichkeit für Sicherheit und Zusammenarbeit, das im Juni in Brüssel stattfindet, eine große Rolle spielen wird.

WARSAU. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im westdeutschen Bundestag, Herbert Wener, ist in Warschau eingetroffen. Er folgt einer Einladung des Vizepräsidenten der VR Polen und Vorsitzenden der polnischen Gruppe der Interparlamentarischen Union in Werblan. Nach seiner Ankunft in Warschau sagte Wener Journalisten, daß das Ziel seiner Reise darin besteht, Meinungen und Ansichten über die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der VR Polen auszutauschen.

PARIS. Eine Delegation der sowjetisch-französischen Sektion der Parlamentariergruppe des Obersten Sowjets der UdSSR wolle auf Einladung der Parlamentariergruppe der französisch-sowjetischen Freundschaft der französischen Senats in Frankreich.

Bei den Zusammenkünften mit den französischen Parlamentariern wurden Probleme der Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit, die Wege zu einer friedlichen Regelung des Nahostproblems, die Beziehungen zwischen den Konflikten in Indochina, die Lage auf dem indischen Subkontinent sowie die Entwicklungsperspektiven der französisch-sowjetischen ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit erörtert.

TOKIO. Der Handel zwischen Japan und der Republik Kuba nimmt zu. 1968 betrug die japanischen Lieferungen wertmäßig 10 Milliarden Dollar und sind Ende 1971 auf mehr als das Vierfache gestiegen. Japan erweitert seinerseits seine Zuckerkäufe in Kuba, die sich vorletztes Jahr auf 100 Millionen Dollar beliefen. Beide Partner bauen ihre Wirtschafts- und Handelsbeziehungen auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils aus.

PRAG. Alle fortschrittlich gesinnten Studenten der Welt sind das jüngste Massaker der britischen Soldaten in Ulster tief entsetzt. Das stellt das Sekretariat des Internationalen Studentenbundes in einer Erklärung fest.

Die britischen Imperialisten und das reaktionäre Unionistenregime verletzen durch diesen Terror die elementarsten Bürgerrechte des Volkes von Nordirland, heißt es in der Erklärung. Es sei notwendig, daß die britischen Truppen unverzüglich von Nordirland abgezogen werden und die Politik der Gewalt und der Terror gegen die Zivilbevölkerung eingestellt wird.

ADDIS-ABEBA. England hat sein Veto gegen den von den afrikanischen Sicherheitsratsmitgliedern Guinea, Somalia und Sudan unterbreiteten Resolutionsentwurf über die Rhodesienfrage eingelegt und dadurch die Lösung dieser Frage erneut blockiert.

In der Sitzung des UNO-Sicherheitsrats stimmten für diesen Resolutionsentwurf 9 Delegationen, darunter die Sowjetunion. Die Delegationen der USA, Frankreichs, Japans, Italiens und Belgiens übten Stimmenthaltung.



Terror in Ulster verurteilt

NEW YORK. (TASS). Zorn-erfüllte Stimmen über den blutigen Terror in „Mörder“, „Okkupanten raus“, „Sofort Bürgerrechte gewähren“. Diese Forderungen riefen im Sprecherhaus Demonstranten, die zum britischen Konsulat in New York gekommen waren, um die britische Soldateska unter den Einwohnern von Londonderry anzuverleihen, zu protestieren.

Wir fordern, daß mit dem Morden der friedlichen Bevölkerung Schluß gemacht wird, daß die Okkupationskräfte aus Irland abgezogen werden und daß die Diskriminierung und die Repressalien aufhören. Wir fordern, daß den Nordirlandern das gleiche Recht gestichert wird und die Terrorgesetze aufgehoben werden, durch die Hunderttausende Patrioten ohne Prozeß eingekerkert werden“, erklärt ein Redner.

„Nordirland wurde zu einem riesigen Konzentrationslager“, erklärte Helmut Müllin, eine leitende Funktionärin der Nationalen Vereinigung für Freiheit des irischen Volkes, in einem TASS-Gespräch. Auf Initiative dieser Vereinigung findet auch diese Demonstration statt. „Wir kämpfen für die Gewährung der Bürgerrechte an die katholische Minderheit in Nordirland und fordern, daß die britische Regierung die Repressalien gegen die Zivilbevölkerung einstellt. Die britischen Truppen, die nach Irland Blut und Tränen brachten, müssen sofort abgezogen werden.“

An den Demonstrationen gegen den Terror in Ulster nahmen Tausende Amerikaner teil. Zu solchen Demonstrationen und Kundgebungen kam es in Philadelphia, Baltimore, Boston, San-Franzisko und Washington. Auch eine Spendeaktion für das Volk von Nordirland ist im Gange.

Handel zwischen der UdSSR und der BRD wächst

MOSKAU. (TASS). Es sei angenehm das stetige Wachstum des gegenseitig vorteilhaften Handels und die Entwicklung der Kooperation zwischen der BRD und der Sowjetunion zu konstatieren, sagte Ingenieur Georg Achel, Vertreter der westdeutschen Firma „Brücker-Trocken-Technik“ in einem TASS-Interview. Jede Reise nach Moskau, die der Aufnahme neuer Kontakte mit sowjetischen Organisationen dient, rufe deshalb Genugtuung hervor. Solche Kontakte seien der Vertiefung des Vertrauens zwischen den Völkern beider Länder förderlich.

Die Firma „Brücker-Trocken-Technik“ stellt Maschinen und Einrichtungen für die Textilindustrie her. Für die Erzeugnisse dieser Firma zeigte die Sowjetunion schon vor sieben Jahren großes Interesse. Damals kamen auch die ersten Lieferungen. Zur Zeit sind sie auf ein Mehrfaches gestiegen und steigern zur weiteren Steigerung, sagte Achel.

Bekanntlich sei der Handel ein zuverlässiger Weg zur Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern und den Ländern. Es sei auch gesagt, daß je mehr der Kontakt zwischen der BRD und der UdSSR ausgebaut werden, desto stärkeres Interesse die Bürger seines Landes für das Wirtschafts- und kulturpolitische Leben der sowjetischen Menschen zeigen, sagte Ing. Achel.

Es sei von Interesse, nach Moskau nicht nur als Geschäftsmann sondern als Tourist zu kommen. Die Gastfreundschaft der Moskauer und ihre Herzlichkeit machen die so gerne angenehm und eindrucksvoll.

„Die Imperialisten wollen gegen die UdSSR und gegen die Kommunisten kämpfen. Wenn du auf ein Bündnis mit ihnen eingehst, so werden sie von dir mit Nachdruck drohen: Nach Norden, und von deiner Revolution bleibt nichts mehr übrig. Heute ist der Sachverhalt ganz klar: wenn nicht die Politik eines Bündnisses mit Rußland, wenn nicht ein Bündnis mit dem sozialistischen Staat, dann unbedingt eine Politik des Bündnisses mit den Imperialisten, dann unbedingt ein Bündnis mit dem Imperialismus.“

Das trifft genau zu. Die Peking-Führer, die mit einer tiefen und Krise demagogischen politischen Kurses konfrontiert wurden, gehen immer weiter den Weg des Antisowjetismus und Antikommunismus. (TASS)

Situation in China und Manöver der Peking-Führung

Die kürzlich in der Peking-Öbersicht vorgenommene Umkämpfung, die die innere Schwäche der maoistischen Führung, ihre Labilität und die angesichts der angespannten Situation im Lande vor Augen geführt hat, wird von der chinesischen Presse als „neuer Sieg der Linie Mao Tse-tung“ präsentiert. Ein besonderer Akzent wird dabei darauf gelegt, daß es notwendig ist, die Ideen des Maoismus weiterhin in der Partei durchzusetzen.

Infolge des internen Kampfes sind zur Zeit in der politischen Arena von den 21 Mitgliedern des erst vor drei Jahren auf dem IX. Parteitag der KPCh gebildeten Politbüros der ZK der Partei nur 7 bis 8 geblieben. Die ausländische Presse schrieb vor kurzem unter Berufung auf Peking-Quellen, daß nicht weniger als 6 Mitglieder des Politbüros des ZK der KPCh beurlaubt wurden. Verschwörungsbereitungen zu haben. Im jüngsten Ausschuß des Politbüros, der sich 1966 aus 11 und nach dem IX. Parteitag der KPCh aus 5 Mitgliedern zusam-

mensetzte, wirken heute faktisch nur noch zwei — Mao Tse-tung und Tschou En-lai. Pressemeldungen zufolge versucht die Gruppe um Mao Tse-tung, die bei der kürzlich abgelaufenen Runde des internen Kampfes die Oberhand gewann, erneut, das Leitungsmitglied durch ihre Anführer zu rekonstruieren. Es gibt auch andere „Neuheiten“. Bei der Peking-Führung wurde eine „Spezialgruppe in Sachen Lin Piao“ gebildet, der der Auftrag gegeben wurde, „schwarze Listen“ zusammenzustellen und neue Massensäuberungen durchzuführen. Ein von dieser Gruppe vorbereiteter Dokument über „zehn schwere Verbrechen Lin Piao“ wird schon verbreitet. Der gestrige „Nachfolger“ Mao Tse-tungs wird beschuldigt, „die Organisation eines militärischen Staatsreiches versucht, Claqueurs geschaffen, Kontakt zu Verfeindeten unterhalten und andere Verbrechen begangen zu haben.“

Die Welle von Massensäuberungen, die unter der Losung „mit allen Untauglichen aufzuräumen“ vorgenommen werden,

hat aus Peking auf andere Städte und Provinzen übergriffen. Der chinesischen Presse zufolge haben diese Säuberungen verschiedene Formen. In Schanghai werden die Säuberungen als eine Kampagne „zur Unterstützung der Machtorgane“ in Tiensin unter der Losung „Kampf gegen bourgeoise Verschwörer“, in Nankin unter dem Vorwand der Notwendigkeit, „die Wirkung des Giftes der feindlichen Auffassungen entschieden zu beseitigen“, usw. durchgeführt. Um diese Säuberungen zu rechtfertigen, verkündete die Zeitschrift „Hunghai“, daß die Reinheit der KPCh „ein relativer Begriff und die Unreinheit — ein absoluter Begriff“ ist, und rief zu einer neuen „Kulturrevolution“ im Lande auf.

Aus unterrichteten, der Peking-Führung nahestehenden Kreisen verlautet, daß viele aus Angst vor „Säuberungen“ illegal das Land zu verlassen versuchen. So wurden Meldungen ausländischer Nachrichtenagenturen zufolge Ende September von den Behörden der VR China bis

20 „hohe Offiziere“ verhaftet, die die Grenze zu Hongkong überschreiten wollten. Etwas später, im Oktober, wurde eine weitere Gruppe von namhaften Militärs des Versuches beschuldigt, eine Flucht ins Ausland unternehmen zu haben. Die Verhaftungen wurden in verschiedenen Tribunalet gezeit und normalerweise zum Tode verurteilt. Hinrichtungen wurden bereits in mehreren Städten des Landes durchgeführt, wird mitgeteilt.

Die Massensäuberungen und -verhaftungen gehen mit einer Schürung des Antisowjetismus einher. Es ist nicht schwer, die Methode zu erkennen, die die Gruppe um Mao anwendet. Sobald im Lande Schwierigkeiten und in der Führung Differenzen entstehen, schlägt mit neuer Wucht die Welle des Antisowjetismus hoch. Der Bevölkerung wird verstärkt der Gedanke über eine „Gefahr für China aus dem Norden“ suggeriert. In Zeitungen erscheinen die Aufrufe, zu einem Krieg zu rüsten usw.

Zur Zeit finden in ganz China Massensamensamungen statt, auf denen der redaktionelle Neujahr-

artikel „Schließ euch für die Erklärung noch größerer Siege zusammen“ studiert wird, der in den Zeitungen „Jen-min-jih-pao“, „Chung-fang-chen“ und der Zeitschrift „Hunghai“ erschien. Dieser Artikel enthält, wie schon mitgeteilt, plumpen Ausfälle gegen die UdSSR und andere sozialistische Länder. Kurzum, die jetzige Peking-Führung, in der eine während der Kulturrevolution entstandene sowjetfeindliche Gruppierung den Ton angibt, versucht erneut, im Lande eine Atmosphäre der Kriegsschamose zu erzeugen und dadurch das Volk von den akuten sozialen und ökonomischen Problemen abzulenken.

Gleichzeitig wird der antiimperialistischen Propaganda in China immer mehr ihr antiimperialistischer Gehalt genommen. In Peking, Schanghai, Tiensin — überall, wo sich im Februar der USA-Präsidentenprogrammangehalten soll, — werden der amerikanischen Presse zufolge „wichtige kosmetische Operationen“ vorgenommen. Die antiimperialistischen Appelle und Lo-

sungen an den Häuserwänden werden sorgfältig übermal, die antiimperialistischen Karikaturen entfernt und die Plakate verändert, die zur Unterstützung für nationale Befreiungsbewegungen aufrufen.



Der Hochofen Nr. 4 schmolz im vergangenen Jahr 800 Tennen Guß über den Plan hinaus. In diesem Jahr hat das Spitzenkollektiv schon über 360 Tennen überplanmäßigen Guß auf seinem Konto.

UNSER BILD: Die beste Brigade des vierten Hochofens (von links) Iwan Jelitowitsch Barkalow, Wladimir Alexandrowitsch Sokolow, Nikolai Gawrilowitsch Saitchuk, Alexander Dmitriewitsch Stastchko, Ananassi Fjodorowitsch Gwodskoi, Michail Alexandrowitsch Plomadajlo und der Oberlenkmeister Kusma Konstantinowitsch Rastegajew.

Foto: TASS

Dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegen

Start durch Freundschaft

Jeden Tag treffe ich mit Menschen zusammen. Sie kommen aus verschiedenen Gebieten nach Moskau. Im Gespräch mit ihnen stelle ich mir unsere raue überflutete Tundra und die sonnenüberfluteten Baumwollplantagen...

J. S. NASRIDINOWA, Vorsitzende des Nationalitätensojets des Obersten Sowjets der UdSSR

Tonnen überplanmäßigen Metalls, die Getreidebauer züchteten die Ernte für den großen Brotlaib. Dabei köcht das Metall nur in einem gigantischen Ofen der Hüttenwerke in Ural...

Freundschaft und Zusammenarbeit. Ja, die Sowjetmenschchen werden von den erhabenen Ideen des Marxismus-Leninismus vereint...

Ofi tragen ausländische Gäste: Worin besteht das „Geheimnis“ einer solchen Einheit der Nationen und Völker, einer solchen brüderlichen Geschlossenheit der Sowjetmenschchen?

Nehmen wir den Aufbau unseres höchsten Machtorgans — den Obersten Sowjet der UdSSR. Das ist ein Zweikammerorgan. In den Unionssojet werden die Deputierten, wie bekannt, von einer bestimmten Wählerzahl...

ken, Gebiete und Kreise die gleiche Vertreterzahl. Zum Beispiel die Russische Föderation, in der 142 Millionen Menschen leben...

Unsere Heimat ist ein Staat des Volkes und für das Volk. Jeder Bürger, welcher Nationalität er auch sei, sieht in sich einen Herrn des Landes, einen Schöpfer des neuen Lebens. Die Sowjetmacht hat vor ihm große Möglichkeiten für die Teilnahme an der Regierung des Landes...

Im Ausland schreibt man viel über die Sowjetunion, über unsere Lebensweise, über die Freundschaftspolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung...

Und wenn ich an den 50jährigen Weg der Union der freien Republiken denke, erinnere ich mich, daß Komsozolk am Amur Vertreter mehrerer Dutzender Nationen gebaut haben, daß unter denen, die die Siegesfahne auf dem Reichstag hielten...

Wir sind stark durch unsere mächtige Freundschaft, die im Feuer der Revolution, in den Kämpfen gegen die Feinde, in der gemeinsamen schöpferischen Tätigkeit gestählt wurde.

Die Sprache der Freundschaft, die sich in den Jahren der brüderlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Nationen und Völkerschaften herausgebildet hat, bedarf keines Dolmetschers. Sie ist allen verständlich, die die Worte des Herzens hören können...

Deshalb gehen die Sowjetmenschchen mit solcher Freude und solchem Stolz auf ihre Heimat dem denkwürdigen Fest — dem 50. Gründungstag der UdSSR — entgegen. Und, wie es bei uns Brauch ist, schmelzen zum Beispiel die Stahlgießer Tausende

Wer glaubt heute schon an Gott!

Zur sozialen Charakteristik der zeitgenössischen Gläubigen in der UdSSR

Das Herzstück der gesamten ideologisch-erzieherischen Arbeit der Partei ist die Herausbildung der kommunistischen Weltanschauung bei den breitesten Massen der Werktätigen...

Die überwältigende Mehrheit der Sowjetmenschchen läßt sich in ihrer praktischen Tätigkeit von der Ideologie des Marxismus-Leninismus leiten. Die Zahl der Gläubigen in der Weltanschauung...

Die Organe der Volksmacht der Sowjets vereinen jetzt über 2 Millionen Deputierte. Das sind Menschen von über 100 Nationen, tatsächlich vom Volk auswählbar — Arbeiter, Kolchosbauern, Wissenschaftler, Vertreter der schöpferischen Intelligenz.

Zunächst seien Zahlen. 1897 gab es in der Sowjetunion nur 13 bis 20 Prozent der Bevölkerung gläubig. Dabei ist zu beachten, daß ein großer Teil dieser sogenannten Gläubigen sich nur deshalb als solches betrachteten, weil sie zu Hause Heiligenbildern, religiöse Feiertage feierten...

Dieser „Geographie“ muß natürlich auch die „Geographie“ der atheistischen Propaganda entsprechen. Leider ist dem aber immer so. Oftmals wird in der Stadt mehr atheistische Propaganda geführt als auf dem Dorf...

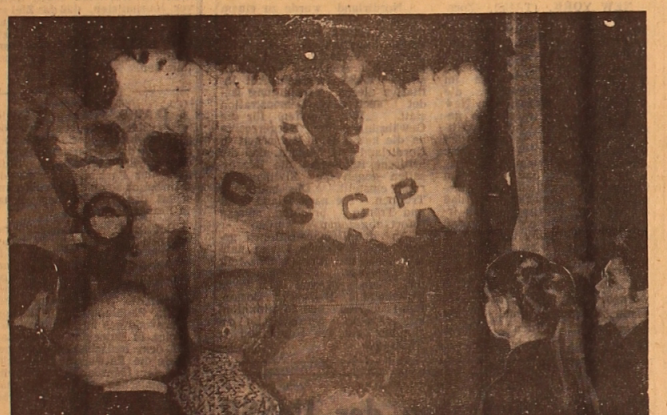
sind sie auch keine Atheisten. Ein Rentner charakterisiert das folgendermaßen: „Von einem Uler (Gott) bin ich abgeschwommen, aber das andere (Atheismus) habe ich noch nicht erreicht. So ist heute mein Glaube.“

Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag. Die überwältigende Mehrheit der Sowjetmenschchen läßt sich in ihrer praktischen Tätigkeit von der Ideologie des Marxismus-Leninismus leiten.

Verhältnismäßig mehr Gläubige gibt es in den Gebieten, die zeitig von den Faschisten besetzt waren. Unter den Dorfbewohnern gibt es ebenfalls verhältnismäßig mehr Gläubige als unter den Städtern.

Die Gläubigen in der Sowjetunion sind nicht nur durch soziale Merkmale, sondern auch durch den Grad der Religiosität. Aber das ist nicht das Thema unseres Beitrags.

I. RAU, Geschichts- und Philosophielehrer an der Zelinergasse-Hochschule für Bautechnik



UNSUR BILD: Exkursionsmitglieder an der Karte, die die Gründung der UdSSR zeigt. Fotochronik: TASS

Plenum des Vorstands der Gesellschaft „Snanije“

Es fand das fällige Plenum des Vorstandes der Gesellschaft „Snanije“ der Kasachischen SSR statt. Das Plenum erörterte die Arbeit der Arbeit des Vorstandes der Tschikmenter Gebietsorganisation der Gesellschaft zur Hebung der Kultur der Grundbevölkerung...

Die Gläubigen unterscheiden sich nicht nur durch soziale Merkmale, sondern auch durch den Grad der Religiosität. Aber das ist nicht das Thema unseres Beitrags.

Es fand das fällige Plenum des Vorstandes der Gesellschaft „Snanije“ der Kasachischen SSR statt. Das Plenum erörterte die Arbeit der Arbeit des Vorstandes der Tschikmenter Gebietsorganisation der Gesellschaft...

Zwei Hoffmanns

Dokumentarbericht von David Wagner

Hoffmann mußte also aus der Division verschwinden. Woher kam er? Nach dem Roman hätte er Dolmetscher der Aufklärungsabteilung der Armee werden sollen. An den Stab der 66. Armee war er auch wirklich abkommandiert worden. Generalmajor Nikitschenko schreibt: „Ich hatte in dieser Angelegenheit unlängst mit meinem früheren Stabschef, dem Obersten Pjotr Wissowskisch Boiko, eine Rücksprache. Er bestätigt, daß er Hoffmann an den Stab der 66. Armee abkommandiert hatte.“

Die Dokumente der 535. einzelnen Aufklärungsdivision sind im Archiv nicht zu Artbewahren zugänglich, deshalb ist es nicht möglich zu belegen, ob Hoffmann in ihr gedient hat.

Wir schon geschiedert. Wir wissen jetzt mehr über Hoffmann und dennoch viel zu wenig. Man könnte aber noch einen Weg einschlagen, um wenigstens den Vor- und Vatersnamen Hoffmanns zu ermitteln, was zum Erfolg der Suchaktion viel beitragen könnte.

(Tscheljabinsk) auf die Angelegenheit Hoffmann. „Während des Großen Vaterländischen Krieges“, schreibt Genosse Kaul, „waren viele Sowjetdeutsche am Bau der Eisenbahnlinie Ulanowitsch — Swjajshsk in Rjasan eingesetzt. Die Baukolonne Nr. 161, in deren Kontor ich eine Fernmeldeanlage bediente, stationierte in einem Vorort von Ulanowitsch. Einmal Tages, es war Ende Oktober oder Anfang November — kam in unsere Baukolonne ein Neuling, ein soeben aus der Frontarmee entlassener Deutscher, ein stämmiger und hübscher Mann. Sein Familienname war Hoffmann. Er war in Uniform, bei Dienstgradabzeichen und Medaillen. Hoffmann sagte dem Kolonnenchef Ledebew entschieden (ich hörte es, weil mein Zimmer nebenan war), daß er sich den inneren Regeln der Kolonne nicht fügen werde. Er habe, meinte er, von der Front aus andere Ge-

lich wegen Disziplinverletzung in den Karzer ein. Karzer nannte man bei uns eine baufällige Bretterstube. Ich brachte ihm gewöhnlich das Abendbrot dorthin. Eine Abends sagte er mir vertraulich: „Heute nacht sahe ich Wahnvisionen. Was hast du vor?“ fragte ich. „Mit dem ersten Zug fahre ich auf die Front nach Stalingrad, zu meiner Schilfen. Von dort kehre ich, dorthin geht ich wieder. Ich kann doch hier nicht, länger herumbummeln.“ So antwortete er mir. Ich versuchte, ihm von diesem Schritt abzuraten, er aber sagte kurz: „Do swidanija! Am nächsten Morgen war er nicht mehr da.“ Genosse Kaul ist der Ansicht, daß Hoffmann Hoffmann sein konnte, von dem in K. Simonovs Roman die Rede ist. Zeitlich stimmen die Entlassung eines einen aus der Frontarmee und die Ankunft des anderen in der Baukolonne überein. Der Neuling

hätte halten die Mitglieder der Gesellschaft „Snanije“ etwa 80.000 Vorlesungen über die Beschlüsse des XXI. Parteitag. In der Arbeit Innen- und Außenpolitik der Partei, über die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik und anderen Präzedenzfällen. Über die Teilnahme der Mitarbeiter des wissenschaftlichen Unionsforschungsinstituts für Buntmetalle der Kasachischen SSR, der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik berichtete der Vorsitzende der Grundorganisation der Ge-

ellschaft des Instituts P. R. Sidnew. Am Institut funktioniert eine Fakultät der städtischen Volkshochschule für technische Fortschritt für die leitenden Kader. Wesentliche Aufmerksamkeit wird der „Propaganda wissenschaftlich-technischer Fortschritt“ unter der Jugend geschenkt. Die Gelehrten treten auch in den Betrieben der Nischenmetallurgie mit Vorlesungen „Der XXI. Parteitag der KPdSU und die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ auf. (KastAG)



Die Pioniere der Pionierfreundschaft „Alexander Matrosow“ der Mittelschule von Begen, Gebiet Sempalinsk, haben in diesem Schuljahr 7 Tonnen Eisenstahl gesammelt und die Einkünfte davon dem Bau des Pionierpalastes auf Tschukotka beigesteuert.

Die Pionierfreundschaft arbeitet nach dem Marsch „Immer bereit“. Besonders ernst nimmt man es hier mit der Marschroute „Ins Land des Wissens“ und ringt um gute Lernerfolge zu Ehren des 50. Geburtstages der Lenin-Pionierorganisation.

UNSER BILD: Die Mitglieder des Pionierfreundschaftsrats (von links) Galja Murschanchowa, Vitja Sorokin, Klawa Ponomarjowa, die Pionierleiterin Nadeschda Temeschowa, Vitja Kisi und Regina Appells am „Tag der jungen Helden“, den die Pioniere im Februar durchführen wollen.

Foto: D. Reinwalder

Auch Ansporn zum Lernen

Wir lernen Deutsch als Fremdsprache und machen darin gute Fortschritte, weil der Unterricht interessant und mannigfaltig gestaltet wird. Wir lesen, übersetzen Texte, sprechen, arbeiten mit dem Tonbandgerät, stellen Fragen, beantworten sie, arbeiten paarweise und singen deutsche Lieder. Am besten gefallen uns „Ernst Thälmann, der ging uns voran“, „Ein Männlein steht im Walde“.

Eine wichtige Rolle spielt der Briefwechsel. Die meisten Schüler unserer Klasse sind Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft. Sie stehen im Briefwechsel mit Thälmann-Pionieren und mit Veteranen der Arbeiterbewegung der DDR. Wir bekommen viele Briefe, Postkarten, Fotos, Lieder und Geschenke.

Unlängst erhielten wir ein Paket von der FDJ-Gruppe der Staatlichen Bibliothek aus Berlin mit Material über E. Thälmann in Buchenwald. Auch die Redaktion der Zeitungen „Frösi“ und „ABC-Zeitung“ schickte uns Material über Ernst Thälmann, und nämlich das Büchlein „Die illegale Tagung des Zentralkomitees der KPD am 7. Februar 1933 in Ziegenhals bei Berlin“. Jetzt können wir unseren Abend in deutscher Sprache über Ernst Thälmann noch interessanter gestalten. Diese Briefe, die schönen Bilder und Bücher sind ein Symbol der großen Freundschaft. Das ist für uns auch ein Ansporn, um besser Deutsch zu lernen, weil es die Sprache von Karl Marx und Friedrich Engels, Walter Ul-

bricht, Willi Bredel, Anna Seghers und aller unserer deutschen Freunde ist.

Unsere Freunde aus Eitzdorf (DDR) z. B. schreiben uns folgendes:

„Am 13. Dezember feierten wir den 23. Jahrestag unserer Pionierorganisation. Dazu bereiteten wir uns gründlich vor. Zu unserem Fest kamen auch Vertreter aus den Patenbrigaden. Wir hatten auch unsere Eltern eingeladen, und wir legten Rechen-schaft über unsere geleistete Arbeit ab.“ Weiter schreiben die Thälmann-Pioniere: „Wir wissen, liebe Freunde, daß auch eure Pionierorganisation bald Geburtstag hat, und zwar ihren 50. Wir können Euch versichern, daß sich auch unsere Pioniere mit der 50jährigen Geschichte der sowjetischen Pionierorganisation vertraut machen. Wir wollen alles erfahren: wie die Organisation gegründet wurde, wie sie arbeitet und welche Bedeutung sie heute hat. Dieser Punkt nimmt in allen Pioniergruppen einen wichtigen Platz in diesjährigen Gruppenplan ein. Helft uns bitte, liebe Freunde, Material über die Lenin-Pionierorganisation zu sammeln! Wir werden Euch dafür sehr dankbar sein!“

Galja SUJEW, Ira PISKUNOWA, Galja LJAMSIJA, Valja BALITSCH

Troitzk, Gebiet Tscheljabinsk

Teurer Gast

Langjährige Freundschaft verbindet die Schüler der Acht-Klassen-Schule von Podgornoje, Rayon Samarskoje und den Helden der Sowjetunion Iwan Michailowitsch Jarozki. Iwan Michailowitsch ist in diesem Dorf geboren und hat hier gelernt. In den 30er Jahren führte er die ersten Traktoren im neugebildeten Kolchos. Hier trat er in den Komsomol ein, von hier ging er in die Armee. Dann begann der Krieg, wo ihm für die Erstürmung einer Höhe der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen wurde. Zur Zeit lebt er in Leningrad. Er steht in regem Briefwechsel mit seinen Landsleuten, führt mit den Schülern Gespräche zu wehrpatriotischen Themen.

Vor kurzem war der Held bei den Pionieren zu Gast. Die Kinder hielten den Atem an, als er über den grausamen Krieg, über seine Kampfgenossen erzählte. Iwan Michailowitsch rief seine jungen Freunde auf, die Gefallenen nie zu vergessen, ihres Andenkens würdig zu sein. Die Schüler ernannten den Helden zum Ehrenpionier und banden ihm das Pionierhalstuch um. Danach gingen alle auf den Dorfplatz und ließen sich mit dem Helden am Denkmal der Kämpfer für die Sowjetmacht fotografieren.

J. BAGAJEW

Gebiet Ostkasachstan

Schulkameradin

Sehr oft erinnere ich mich an mein Schulleben und meine Schulkameraden. Heute möchte ich den jungen Lesern über Irene Stieben erzählen.

Diese aufgeweckte Schülerin der Kirow-Schule aus dem Sowchos „Uroschajny“ kannten und achteten alle. Ihr Name stand immer unter denen, die gut und ausgezeichnet lernten. Ihren Schulfreunden, denen das Lernen schwerfiel, war sie immer behilflich und sah es als ihre Pflicht an.

Außerdem besuchte sie den Chor, Vokal-, Tanz- und andere Zirkel, nahm an Rayonshows der Laienkunst teil, wo sie die höchsten Punkte bekam.

Vor kurzem besuchte ich wieder meine teure Schule und sah Irene, die jetzt in der 9. Klasse lernt. Es freute mich sehr, daß Irene immer noch dieselbe ist, gut lernt und am Schulleben aktiv teilnimmt.

Valeri HANSE, Student der Pädagogischen Fachschule Zelinograd

Der Schneemann

Als der Winter endgültig eingetreten war, kam der kleine Anatoli, und wir gingen auf unseren Hof und machten einen Schneemann. Als Augen bekam er zwei Kohlenstückchen, und seine Nase, da wir keine Mohrrüben hatten, machten wir auch einfach aus Schnee.

Der Schneemann stand auf unserem Hof bis zum Frühling. Anatoli spielte jeden Tag bei ihm und sang dabei jauchzend sein Verschen.

Indessen erhielt ich aus Bachtshissar von der Mutter eines bekannten vierjährigen Knaben, Sascha, einen Brief. Sie schrieb, es habe

bei ihnen geschneit. Sascha freute sich sehr: er hatte noch keinen Schnee gesehen. Mutter raffte den Schnee zusammen, und bald stand vor Saschas Fenster ein echter Schneemann.

Sascha war außer sich vor Freude und rief fortwährend: „Ich habe einen Schneemann! — Einen Schneemann! — und bewunderte ihn den ganzen Tag.“

Am nächsten Morgen, als Sascha die Augen öffnete, erinnerte er sich sofort an seinen Schneemann, rannte zum Fenster, doch o weh! — der Schneemann war weg! Sascha war ganz verblüfft.

Wie konnte er verschwinden? Mutter kam und beruhigte ihn. Nachts habe es geregnet und der Schneemann sei zerschmolzen.

Sascha konnte das nicht verstehen. Er wußte eben noch nicht, daß Schnee zerschmelzen kann.

Wir beobachteten das im Frühjahr mit eigenen Augen: unser Schneemann wurde unter den Frühlingssonnenstrahlen mit jedem Tag kleiner und dünner, bis er gänzlich zerschmolzen war.

F. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd

Wie Rolf seinen Opa verlor

Rolf durfte mit seinem Opa in die Stadt fahren. Ach, war das eine Freude! Er häpfte durchs Zimmer und jauchzte: „Ich fahre in die Stadt! Ich fahre in die Stadt!“

„Paß auf, halte Opa immer schön an der Hand fest!“ sagte seine Mutti. „Die Stadt ist groß. Wenn du Opa verlierst, findest du nicht mehr heim.“

Aber das wollte Rolf gar nicht hören. Er ist doch nicht mehr klein!

In der Stadt ging Rolf mit seinem Opa vor allem in den Zoo. Dort gab es viele seltsame Tiere und Vögel. Aber am schönsten war, daß er mit einem Pony rund durch den Zoo fahren durfte.

Opa und Rolf besuchten das Museum, den Zirkus, die Blumenausstellung und viele

andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Sie waren im Kino, im Puppentheater und im Stadtpark, wo Rolf mit dem Riesenrad hoch in den Himmel emporstieg. War das ein Gaudium! Die ganze Stadt konnte er überblicken.

Als sie dann durch den Jahrmarkt gingen, geschah es, daß Opa seinen Enkel verlor. Der Kleine lief einem Onkel nach, der Kanarienvögel verkaufte, und war auf einmal spurlos verschwunden. Sein Opa rief ihn, drängte sich durch die dichte Menschenmenge und suchte nach ihm, aber alles war vergebens.

Dem Kleinen wurde angst und bange, als er seinen Opa vermißte. Er fing laut zu weinen an. Da trat ein altes Mütterchen an ihn heran

Zu Ehren der Freunde

Zum 22. Jahrestag der DDR hatte unser KIF „Fackel“ in der Schule von Roshdstwenka, Gebiet Pawlodar, einen großen Abend vorbereitet. Im Saal war eine große Schautafel ausgestattet, auf der man den Entwicklungsweg der Deutschen Demokratischen Republik vom Jahre 1949 bis 1971 verfolgen konnte. Der Saal und alle Klassen waren mit Sprüchbändern in deutscher Sprache, Bildern und Plakaten geschmückt. Alle Lehrer und Schüler begrüßten einander an diesem Tag auf Deutsch. Unsere Lehrer nannten auch die Noten, die wir in den Stunden bekamen, auf Deutsch, und wir waren natürlich bemüht, nur gute Noten zu bekommen.

Tanja LUKASCH, 7. Klasse

SCHNEEFLOCKENTANZ

Wir Schneeflockchen sind federleicht, wir sind wie Kreide und wir sind so kalt wie Eis.

Schau jene graue Wolke an, dies war mal unser Haus.

Wir ließen uns herab von ihr und ruhen uns hier aus.

Wir möchten uns gern setzen hier, doch bläst so stark der Wind. Hör auf, hör auf, du böser Wind, verschon uns, sei gelind.

Deutsch von Leo Benner

Friedrich BOLGER

Spieler im Zimmer

Wettstreit

Zwei Pioniere treten in den Wettbewerb. An jeden Pionier wird abwechselnd eine Frage gestellt. Sobald die Frage ausgesprochen ist, drückt der Spielleiter auf die Stoppuhr. Die Fragen müssen aber für jeden Pionier gleich schwer oder gleich leicht sein. Zum Beispiel:

1. Nenne 3 Monate
2. Nenne 3 Blumenarten
3. Nenne 3 Sportarten
4. Nenne 3 Wochentage
5. Nenne 3 Baumarten
6. Nenne 3 Sportgeräte

Gewertet wird die Gesamtzeit zur Beantwortung von drei Fragen. Sehr lustig wird das Programm, wenn auch das Schnellsprechen nach der Stoppuhr erfolgt. Hier einige Schnellsprechsätze: Fischers Fritz fisch frische Fische — frische Fische fisch Fischers Fritz. Zwischen zwei Zwetschgenzweigen sitzen zwei zwitschernde Schwalben. Esel essen Nesseln gern. Schnalle schnell schöne neue Schnallen an die Schuh.

Jeder Pionier muß einen dieser Sätze dreimal hintereinander recht schnell und laut aufsagen. Für jeden Sprechfehler gibt es eine Strafe von 1 Sekunde. Ist der Schnellsprecher zum Beispiel in 20 Sekunden fertig und macht dabei vier Fehler, so ergibt das eine Gesamtzeit von 24 Sekunden. Wer die beste Zeit erreicht, ist Sieger.

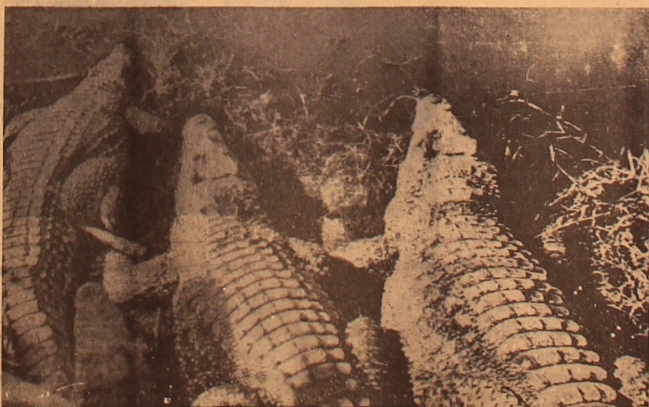
In Kuba werden Krokodile gezüchtet. In den Freizeitanlagen beimden sich Tiere gleichen Alters. Auf unserem Bild sehen wir, wie die riesigen Krokodillere sich in der Sonne aalen.

Foto: M. Aldoschin



Maria Felsing ist Bestschülerin der Klasse 5b der Mittelschule von Kiewka, Gebiet Karaganda. Sie beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben der Schule und ist auch ihren Mitschülern eine gute Kameradin.

Foto: D. Reinwalder



In Kuba werden Krokodile gezüchtet. In den Freizeitanlagen beimden sich Tiere gleichen Alters. Auf unserem Bild sehen wir, wie die riesigen Krokodillere sich in der Sonne aalen.

Foto: M. Aldoschin

DER LESER FRAGT

Was geht in Ulster vor?

Unsere Leser H. Steinhauer aus Karaganda, A. Schmidt aus Alma-Ata fragen, was zur Zeit in Ulster vorgeht, und warum die dortlebenden Katholiken und Protestanten sich angeblich so feindlich gegenüber stehen.

Nordirland ist ein Teil des vereinigten Königreichs Großbritannien. Die Provinz befindet sich im Nordosten der Insel Irland. Ihre Bevölkerungszahl beträgt 1,5 Millionen Menschen. In der Mitte des 17. Jahrhunderts geriet der nördliche Teil Irlands, oder Ulster, wie die Irländer es selbst nennen, unter die Abhängigkeit der britischen Krone. Den Einwohnern Irlands wurde sogar ihre Muttersprache verboten. Die englischen Eroberer begannen den Protestantismus unter der örtlichen Bevölkerung, die meistens Katholiken waren, einzubürgern. Man war beabsichtigt, den Widerstand der örtlichen Bevölkerung geistig und durch Gewalt zu brechen, erbaute sie der elementarsten Menschenrechte. England beutete Irland - Jahrhundertlang aus.



In Nordirland dauern die Massenhaussuchungen, Razzien und Massenarresten. Allein in einer Woche haben englische Soldaten und die Polizei über 200 Menschen verhaftet, die auf Grund von „Gesetzesverstoßen“ über außerordentliche Vollmachten“ ohne Gericht und Untersuchungsverfahren in das Gefängnis geworfen wurden.

Nach langjährigem und aufopferungsvollem Freiheitskampf des irischen Volkes war London gezwungen, dem größten Teil Irlands Unabhängigkeit zu gewähren. Sechs der ökonomisch entwickeltesten Grafschaften wurden als selbständige unabhängige Provinzen Englands angeschlossen. Formell als autonom erklärt, mit eigener Regierung und Parlament. In Wirklichkeit aber befindet sich die Macht in den Händen Londons.

Um den Widerstand zu brechen, griffen die britischen Kolonialisten zum alten bewährten Mittel - sie begannen das Land zu spalten und seine einzelnen Teile zu unterwerfen. Man nutzte dazu den Umstand aus, daß die Bevölkerung von Ulster aus gegeneinander feindlich gestimmten Protestanten- und Katholikengemeinden besteht. Die religiösen Auseinandersetzungen dienen und dienen den Kolonialherren nur zur Tarnung des Kolonialraubs und des Klassenjochs, das Wesen der Widersprüche in Ulster politischen Charakters ist. Die Einwohner von Ulster sind einem zweifachen Joch ausgesetzt - der örtlichen Bourgeoisie und dem britischen Imperialismus. Sie leiden unter Arbeitslosigkeit, unter der ungeliebten Wohnungsfrage. Die katholische Minderheit wird diskriminiert. Die Lösung all dieser Fragen wird von der Assoziation für Verteidigung der Menschenrechte angestrebt. Zu ihren Forderungen gehören: Reform des Wahlsystems, Einstellung der Diskrimination, Arbeit und Wohnen für alle.

Aber sogar diese bescheidenen Forderungen sind den Rechtskonservativen zuwider. Gegen die Forderungen der Kämpfer für Bürgerrechte wie die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für alle Irländer ab 18 Jahren. In Ulster gibt es heute über 40.000 Arbeitslose. Ein beliebiger Irländer kann verhaftet und ohne Gericht hinter Gitter gesetzt werden. Die Behörden in London und Belfast taugen nichts zur Lösung der sozialen und ökonomischen Probleme. Statt der Reformen greift die Regierung zur groben Gewalt, zu Repressionen. Nach wie vor brannten in Belfast und Londonderry Häuser, zerschlugen Schüsse die Stille der Nacht, fallen Menschen.

In Ulster, wo sich heute die

Andersgestimmten Anklang unter einem Teil der betroffenen Arbeiter.

Im August 1969 veranstalteten die „Orangeristen“ unter dem Vorwand der Feier des 200-jährigen Sieges der Protestanten über die Katholiken in Zentrum der Stadt Londonderry eine Provokation, überließen die Stadtviertel, wo die Katholiken wohnen, das Blut ließ in Strömen. Die Polizei hat erstmalig in der Geschichte Englands Gas gegen die Bevölkerung angewandt. Durch Ulster ging ein Welle der Unzufriedenheit. Auch andere Städte wurden von diesen Unruhen ergriffen. Aber weder die nordirische noch die Londoner Regierung unternahm etwas, um diese Ereignisse vorzubeugen. Umgekehrt. Die „britische“ Regierung zog es vor, grobe Gewalt zu gebrauchen. In aller Eile wurden Truppenteile nach Ulster geschickt. Allein in Ulster wurden in den Polizeitruppen über 10.000 Mann und Gewehr gestellt. In der Hauptstadt Ulsters, Belfast, gab es Kämpfe. Hier wurden in den Arbeitervierteln etwa 200 Wohnhäuser zerstört. Die Bevölkerung errichtete Barrikaden.

Jetzt griffen die Behörden in Belfast und London zur Politik der Peitsche und des Pfefferkuchens. Als Peitsche dient die englischen Truppenteile, die Ulster faktisch okkupieren. Pfefferkuchen waren leere Versprechungen beschränkter Reformen wie die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für alle Irländer ab 18 Jahren. In Ulster gibt es heute über 40.000 Arbeitslose. Ein beliebiger Irländer kann verhaftet und ohne Gericht hinter Gitter gesetzt werden. Die Behörden in London und Belfast taugen nichts zur Lösung der sozialen und ökonomischen Probleme. Statt der Reformen greift die Regierung zur groben Gewalt, zu Repressionen. Nach wie vor brannten in Belfast und Londonderry Häuser, zerschlugen Schüsse die Stille der Nacht, fallen Menschen.

In Ulster, wo sich heute die



Greueln der britischen Kolonialherrschaft wiederholen, brennt der Boden unter den Füßen der heutigen konservativen Regierung Englands. Um irgendwie das Mißgeschick in Ulster zu rechtfertigen ist die englische konservative Regierung bestrebt für alle ihre Mißerfolge in der Außen- und Innenpolitik die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder verantwortlich zu machen. Dadurch will sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit ablenken. Streik in England? Das ist die Hand Moskaus. Blütige Ereignisse in Ulster? Das sind die Antriebe des Bolschewismus. Markt gegen den Beitritt Englands zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft? Das ist das Ergebnis kommunistischer Propaganda. All das ist jedoch bewußte Lüge, die den folgenlosen und antikommunistischen Sensation erregten Gazetten von oben diktiert wird. So erschien die Vogelescheure der „Sprosssucher“, die jetzt die konservativen regierenden Kreise den Menschen vortäuschen, so entstand die von den englischen Diplomaten und dem englischen Geheimdienst fabrizierte „Sache über die sowjetischen Spione.“ Die konservative Regierung Englands tut alles, um die Entspannung der internationalen Lage in Europa und in der Welt zu torpedieren.

Ende August 1971 war in der Presse die Erklärung des nordirischen Komitees der KP Irlands über die Wege zur Lösung

des Problems in Ulster veröffentlicht. Darin wurde die sofortige Beendigung aller Verhaftungen, Einberufung des britischen Parlaments zur Erörterung des Ulster-Problems, der Beginn der Verhandlungen zwischen Dublin und London mit Anteilnahme aller politischen Parteien und Organisationen Nordirlands gefordert. London geht bis jetzt nicht darauf ein. Ulster steht noch im schmerzhaften und langer Kampf bevor. Die Lage verschärft sich auch noch dadurch, daß laut Meldungen, die protestantische Reaktion sich bewaffnet und bereit ist, ihre Knüppelbuden auf die Straßen zu schicken. Unlängst debattierte das englische Parlament zwei Tage über das Nordirland-Problem. Man kann diese Tagung als außerordentliche bezeichnen, da die Abgeordneten von den Ferien aberufen worden waren, was nur in außergewöhnlichen Fällen vorkommt. Die konservative Regierung bestrebt sich, die englischen Truppen in Ulster zu überwinden.

Der Erfolg der progressiven Kräfte Ulsters wird davon abhängen, inwiefern es ihnen gelingen wird, die künstlich errichtete Barriere der religiösen Zwietracht zu überwinden.

S. KLUDT, Lektor der Gesellschaft „Snajpnie“ des Kustanajer Gebietspartkomitees

Neues aus Wissenschaft und Technik

Aeroflot im Jahre 1972

MOSKAU. (TASS). 87 Millionen Passagiere will die sowjetische Aeroflot, die größte Luftfahrtgesellschaft der Welt, in diesem Jahr befördern. 1971 waren es 78 Millionen Fluggäste. Für das neue Planjahr (1972-1973) wird ein beschleunigtes Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in allen Abteilungen der zivilen Luftfahrt festgelegt. 1972 wird ein neues Strahlflugzeug vom Typ Tu-154, das 164 Passagiere an Bord nimmt, dem Verkehr übergeben. Solche Maschinen werden im Linienverkehr Verwendung finden. Auch modernisierte Flugzeuge vom Typ Il-62, Tu-134 und Jak-40 werden Linienstrassen befähigen. Diese Maschinen haben im Vergleich zu den früheren Modellen größere Kabinen und welschen bessere Flugkenndaten auf. Es ist geplant, automatische Vorrichtungen zur Lenkung der Landung und für den Flugverkehr einzuführen. In diesem Jahr soll der automatisierte Informationsdienst Silensa seiner Bestimmung übergeben werden. Damit ist es möglich, den Verkauf von Flugkarten einen Monat im Voraus zu kontrollieren und zu buchen. Ein Viertel Million Anfragen auszuwerten, die aus mehreren hundert Stellen einlaufen. In höchstens 6 Sekunden kann ein „Auskunft“ erteilen und eine Flugkarte ausstellen. Internationale Transporte mit der Aeroflot werden in den nächsten fünf Jahren auf etwa das Dreifache zunehmen. Zur Zeit fliegen sowjetische Flugzeuge in 62 Länder Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas.

Elektronisches Steuersystem für Hochseereederei

In der Baltischen Hochseereederei von Leningrad ist ein automatisiertes Steuersystem in Betrieb gesetzt worden. Dieses System soll helfen, den Betrieb dieser Reederei zu erleichtern. In diesem System sind die Positionen von Schiffen, der Charakter und die Menge der Frachten geteilt. Mit Datenverarbeitungsanlagen vom Typ „Minsk“ werden diese Informationen mit einer Geschwindigkeit von über 100.000 Operationen in der Sekunde ausgewertet. Das automatisierte Steuersystem soll später auch für Wirtschaftsanalysen eingesetzt werden. Das System der Baltischen Hochseereederei gehört als Teil zum automatisierten Steuersystem für die gesamte Hochseeflotte der Sowjetunion. Mit Datenverarbeitungszentren in Moskau liefert bereits täglich laufende Informationen über die Position von rund 500 sowjetischen Handelsschiffen. (TASS)

Anlage für Erzanalysen

Eine neue Anlage für Erzanalysen wurde von sowjetischen Wissenschaftlern entwickelt. Es handelt sich um einen Elektronenzyklotron mit einer Detektorrichtung. Die Analyse von Gesteins- und Erzproben auf gleichzeitig mehrere Elemente kann durch radioaktive Bestrahlung am schnellsten und präzisesten durchgeführt werden. Das Elektronenzyklotron nimmt an einem Tag bis 100 Analysen vor.

Dies ist aber noch bei weitem nicht der Hauptvorteil dieses Verfahrens gegenüber den chemischen Elementaranalysen. Die neue Anlage bestimmt gleichzeitig den elementaren Gehalt an mehreren Elementen.

Um alle Einzelaggregate der Anlage in Augenschein zu nehmen, muß man mehrere Stockwerke abtauchen und zahlreiche Räume aufsuchen. Aber ein Blick auf das Steuerpult genügt, um die relativ einfache Arbeitsweise dieses automaten Analysators zu erkennen. Die Leuchtsignale am Pult geben über die in einem Magazin aus Plastikasseten vorziehenden Proben Aufschluß.

Je nach dem vom Registrierer am Pult vorgegebenen Programm werden die Proben mit einer angemessenen Intensität bestrahlt. Das Mikroskop behandelt das Untersuchungsobjekt mit Gamma- oder Neutronenstrahlen. An einem großen Bildschirm sind die Vorgänge in der Schichtmacher. Im Wettbewerb des Kollektivs, dessen Bemühungen und Pläne auf eine einflussreiche Bedeutung der Bevölkerung gerichtet sind.

H. EDIGER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ (TASS)

Einflußfaktoren der Raumflüge

Unter den Bedingungen des Raumfluges werden Prozesse beschleunigt, die die Erbanlagen verschiedener landwirtschaftlicher Kulturen verändern. Darüber berichte eine Gruppe sowjetischer Wissenschaftler auf dem Unionkongress der Genetik und Selektion.

Die Einflußfaktoren der Raumflüge auf tierische und pflanzliche Zellen waren von der Frühzeit der Raumfahrt an Gegenstand eingehender Untersuchungen. Sowohl Einzelzellen als auch höhere Pflanzen wurden in den Weltraum geschickt. Unterlegten die sowjetischen Experimenten Unterlagen über die Erforlichkeit der Einflußfaktoren der Schwerelosigkeit, der Beschleunigung und der Vibration auf Salsatmen vor.

Die Salsatmen wurden mit dem künstlichen Erdsternen Kosmos-368 und mit der Sonde-8 in den Raum geschickt. Nach dem Flug wurden sie bei einer Temperatur von plus 24 Grad angekeimt. Die Kontrollsammlen befanden sich im Labor unter Temperatur, Druck- und Feuchtigkeitverhältnissen, wie sie in den Raumschiffen im Kosmos herrschen.

Die Wissenschaftler kamen zur Erkenntnis, daß die Schwerelosigkeit gleich der Bestrahlung Veränderungen in den Chromosomen hervorruhen können, die für die Weiterleitung von Informationen von Generation zu Generation sorgen. (TASS)

Speicherwerkwerke des Landes

Im ersten Speicherwerkwerk der UdSSR bei Kiew wurde die vierte Turbine in Betrieb genommen. Die Aufgabe der E-Stationen dieses Typs ist es, das Stromnetz in den Spitzenzeiten zu decken. Zu diesem Zweck wurden zwei Staubecken mit einem Höhenunterschied von 70 Metern gebaut. In der Nacht, während sich der Stromüberschuss bildet, pumpen die Turbinen Wasser zum oberen Staubecken. In den Spitzenzeiten strömt Wasser zu den Turbinen, die Elektrizität erzeugen. Mit der Inbetriebnahme aller 6 Aggregate wird die Kapazität des kleiner Speicherwerkwerkes 225.000 Kilowatt betragen. (TASS)

Olympiade nimmt den Anlauf

Ein neuer Sixten Jernberg! Alle, die den legendären schwedischen Olympiasieger der Fünfläger und Sechsziger Jahre Sixten Jernberg haben lauten sehen, wurden wieder an ihm erinnert, als sie den 24jährigen Elektriker aus Schweden Sven Åke Lundbäck auf der 15-Kilometer-Strecke in Sapporo assen. Er begann den Lauf so intensiv, daß keiner seiner Konkurrenten die ersten 10 Minuten einzuholen, und zeigte eine ausgezeichnete Zeit - 45:28,4 Minuten. Die zweite Stufe des Stegespodestes erklimmte der Schwede mit dem Namen Jernberg in 46:00,4. Doch seine übrigen Leistungen sind nicht so beeindruckend wie die des Winterpelt nicht runde, sondern viereckige. Jernberg ist für uns von besonderem Wert: niemals haben unsere Läufer früher weder bei den Olympiaden noch bei Weltmeisterschaften im Skiisprint bekommen. Dritter wurde der Norweger Ivar Formo, dessen ganze Pläne nur einem Ziel untergeordnet waren: in Sapporo die Goldmedaille zu gewinnen. Obwohl unser Juri Skobow viel früher als die Favoriten startete, zeigte er die fünfbesten Tage des Wettbewerbs. Seine dritte Goldmedaille errang der Eischnellläufer Ar Schenk. Er legte die 10.000-Meter-Strecke in 15:01,35 Minuten zurück, was den besten Weltrekord im Skiisprint darstellt. Zweifacher Welt-, dreifacher Europameister, Silber- und Goldmedaillengewinner von Sapporo - zugehört. „Wunderkabe des Schmelzlauftourismus“ nennt man ihn, den 25-jährigen Schweden. Sein Gebirge keinen Läufer, der eine ähnliche Karriere auf dem langen Oval gemacht hat. Sein Gebirge bei der Abreise aus Sapporo wurde um 549 Gramm, nämlich das Gewicht seiner Goldmedaille, schwerer. (TASS)

Zweiter auf dieser Strecke wurde sein nicht weniger bekannter Landsmann Kees Verkerk, der als Beispiel der sportlichen Leistungsbereitschaft für die 15.04,70. Der Norweger Stein Stensen hat seine Bronzemedaille mit noch einer ebenfalls bronzernen gepaart. Die Silber- und Bronzemedaille haben die Vertreterinnen des nordamerikanischen Kontinents erkämpft. Zweite wurde Karen Magnusson (Kanada), ihr folgt die junge Amerikanerin Janne Lynn. Die Wettkämpfe in Sapporo erreichen ihren Hochstand.

E. WENDL

UNSERE ANSCHREIBEN... Kазaxская ССР... Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag... TELEFONE... Chefredakteur - 2-19-09, stellv. Chefr. - 2-17-07, verantwortlicher Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbriefle - 2-77-11, Buchhaltung - 2-66-45, Fernruf - 72.